

Inhalt

	Danksagung.	7
1.	Einleitung.	11
 TEIL 1 Systematisierende Rekonstruktion der Debatte		
2.	Modelle kollektiver Identitäten – eine genetische Rekonstruktion.	25
2.1	Modelle mit intentionaler, aktiver Reproduktion von Praktiken und Bedeutungen.	26
2.1.1	Typ (I) Das liberale, individualistische Modell (Rawls).	27
2.1.2	Typ (II) Das Gruppen-Identitäts-Modell (Kymlicka, Taylor). ..	52
2.2	Modelle mit passiver, unreflektierter Identitätsbildung.	97
2.2.1	Typ (III) Das passive, serielle Identitäts-Modell (Sartre, Young).	100
2.2.2	Typ (IV) Das Modell erzwungener, ausgegrenzter Identität/Differenz (Foucault).	138
3.	Abschließende Kritik und Schlußfolgerung.	181
 TEIL 2 Entwurf einer Typologie kollektiver Identitäten		
4.	Entstehung kollektiver Identitäten – ein Versuch.	199
4.1	Typ 1: Gewollte, selbst-identifizierte kollektive Identitäten und Lebensformen.	202
4.1.1	Zur Topographie von gewollten kollektiven Identitäten.	202
4.1.2	Zur Funktionsweise.	204

4.1.3	Entstehung und Reproduktionsweise intentionaler Vergesellschaftungen.	208
4.1.3.1	Die individuelle Sozialisation in intentionale, selbst-identifizier- te kollektive Identitäten.	208
4.1.3.2	Die aktive Reproduktion kultureller kollektiver Identitäten. . . .	220
4.2	Typ 2: Nicht-intentionale, subjektivierende Konstruktion von kollektiven Identitäten.	227
4.2.1	Die Rolle von Etiketten/Klassifikationen im Zuge der Herstel- lung kollektiver Identitäten.	233
4.2.2	Verinnerlichung und Übernahme von ungewollten, verletzen- den Zuschreibungen.	239
4.2.3	Die Relevanz von juristisch-politischen Klassifikationen/ Beschreibungen im Prozeß der Konstruktion kollektiver Identitäten.	249
4.3	Zusammenfassung.	260
TEIL 3	Normative Aussichten	
5.	Ausblick.	267
5.1	Verletzbarkeit als condition humaine.	270
5.2	Verletzungen und Konflikte im Kontext kollektiver Identitäten	279
5.2.1	Konfliktquellen.	280
5.2.2	Verletzungen.	293
5.2.3	Soziale Ausgrenzungen.	297
5.3	Ansprüche und Einsprüche.	302
5.4	Warum überhaupt Anerkennung?.	319
	Bibliographie.	345